

Südlich der Wahrnehmung

Trainer Roth verantwortet den Aufschwung des Handball-Erstligisten Melsungen

München – Derzeit gibt es eine Menge Handball-Interessierter, die sich fragen, wo genau dieses Melsungen eigentlich liegt. Darauf gibt es zwei Antworten, eine einfache und eine etwas kompliziertere. Geografisch liegt Melsungen 20 Kilometer Luftlinie südlich von Kassel; sportlich, und das ist die kompliziertere Antwort, auf dem vierten Platz der Handball-Bundesliga. Doch der täuscht über die wahre Position des Melsunger Klubs hinweg. „Wir genießen diesen Spitzen-

den als sie sind“, sagt er: „Wir sind eine gute Mannschaft geworden“. Dieser Meinung ist auch sein Kollege Rolf Brack von HBW Balingen-Weilstetten, der den Melsungern nach der 21:31-Niederlage am vorigen Wochenende ein Lob zollte: „Sie haben uns schlechter aussehen lassen als die Rhein-Neckar Löwen“, zuvor beim 22:29. Und die sind immerhin Champions-League-Teilnehmer.

Wer mag, kann an diesem Samstag den direkten Vergleich anstellen, da empfan-

Widerstände gekämpft, er ist dabei einigen Leuten auf die Füße getreten, und als die SG 2004 erst einmal wieder abstieg, nutzten diese Leute die Gelegenheit und sorgten dafür, dass Roth entlassen wurde. Was seine Lebensplanung gehörig durcheinanderwirbelte.

Der Medien- und Eventmanager hatte nie vorgehabt, hauptberuflich als Handball-Trainer zu arbeiten; ihm schwebte eine Manager-Tätigkeit vor. Als Sportdirektor der Löwen hätte er sich gut vorstellen können. „Es wäre schön gewesen, wenn ich meine Karriere dort hätte fortsetzen können“, sagt Michael Roth, auch wegen seiner Familie. Seine Schwester und sein Zwillingbruder Uli, einst ebenfalls Handball-Nationalspieler, wohnen immer noch in Leutershausen, 15 Kilometer entfernt. „Ich habe lange gebraucht, das zu verarbeiten“, gibt Roth zu, „aber jetzt ist das Thema durch.“ Jetzt, sagt er, „bin ich auch von der inneren Einstellung her Profi-Trainer“.

Ein erfolgreicher dazu. Den TV Großwallstadt hat er vor einigen Jahren von der Abstiegszone in die obere Tabellenhälfte geführt; das gleiche versucht er nun in dem 13 300-Einwohner-Ort Melsungen. Vor der Saison hat er den Kader erst mal verkleinert, „die Quantität verringert und dafür die Qualität erhöht“. In Torhüter Per Sandström, 30, vom deutschen Meister HSV Hamburg und dem Spielmacher Patrick Fahlgren, 26, von der SG Flensburg-Handewitt hat er zwei Champions-League-erfahrene Leute geholt, die dem Team Rückhalt und Siegermentalität geben sollen.

Vor allem aber will Michael Roth Konstanz in den Klub bringen, der in den vergangenen Jahren höchstens durch häufige Trainerwechsel aufgefallen ist. Ihre Heimspiele trägt die MT jedenfalls vor einer der geringsten Kulissen der Liga aus, vorige Saison kamen manchmal nicht einmal 2000 Zuschauer – der Umzug in eine größere Halle nach Kassel vor vier Jahren hatte nur kurzfristig Effekt. „Wenn man über Jahre hinweg unter den Erwartungen bleibt“, sagt Roth, „vergrault man Leute, die man erst zurückgewinnen muss.“ Das will er über nachhaltigen Erfolg schaffen; in diesem Jahr peilt er einen Platz „in Richtung Top Ten“ an, mittelfristig vielleicht auch mal einen in einem internationalen Wettbewerb.

Das würde den Kleinstadtverein dann womöglich auch über Melsungen hinaus bekannt machen. „Selbst in Kassel“, gibt MT-Pressesprecher Bernd Kaiser zu, „kann man mit unserem Namen noch nicht so viel anfangen.“ Joachim Mölter



Wegweiser: Trainer Michael Roth zeigt Melsungens Bundesliga-Handballern, wo es langgeht in Richtung obere Tabellenhälfte. Foto: Thomas Starke/Getty

platz“, sagt Michael Roth, „aber wir sind noch keine Spitzenmannschaft.“ Immerhin liegt die MT Melsungen nicht mehr südlich der Wahrnehmungsgrenze.

Der ehemalige Nationalspieler Roth hat das Team der MT Melsungen vor fast genau einem Jahr als Trainer übernommen und es nach einem Start mit 0:24 Punkten vor dem Abstieg bewahrt. Dass der aktuelle Aufstieg in die Spitzengruppe der Bundesliga auch einem leichten Anfangsprogramm zu verdanken ist, will Roth gar nicht abstreiten. Unter den vier bisherigen Siegen sind zwei gegen die Abstiegskandidaten Hüttenberg (28:21) und Hildesheim (36:35). Aber er mag die bisherigen Erfolge auch nicht „schlechter re-

gen am 6. Spieltag die Rhein-Neckar Löwen die MT Melsungen. Es ist ein Duell, das als erste echte Standortbestimmung für den Klub aus Nordhessen gelten kann, das für Trainer Roth aber auch aus persönlichen Gründen reizvoll ist.

Der 49-Jährige kehrt quasi zurück in seine Heimat. Der gebürtige Heidelberger hat fast zwölf Jahre lang die SG Kronau-Östringen trainiert, aus der die Rhein-Neckar Löwen hervorgegangen sind. Er hat die Mannschaft 2003 in die Bundesliga geführt, hat den Bau der großen Arena in Mannheim maßgeblich forciert, das Löwen-Projekt basiert zu großen Teilen auf seinen Ideen, seinem Konzept. Michael Roth hat seinerzeit gegen